



Landesjagdverband Rheinland-Pfalz e.V.
Herrn Präsident Dieter Mahr
Fasanerie 1
55457 Gensingen

Kaiser-Friedrich-Straße 1
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Poststelle@mueef.rlp.de
<http://www.mueef.rlp.de>

Mein Aktenzeichen
MB-02 000-04/2020-38#5

Ihr Schreiben vom
18.03.2020

Ansprechpartner/-in / E-Mail

Telefon / Fax
06131 16-
06131 16-

31. MRZ, 2020

Jagd ist trotz Corona-Krise notwendig

Sehr geehrter Herr Präsident Mahr,

die Corona-Lage ist eine sehr dynamische. Wie Sie sicherlich selbst verfolgen, werden die Maßnahmen der Länder und auch des Bundes immer wieder der Situation angepasst.

In Rheinland-Pfalz besteht derzeit ein sog. Kontaktverbot für mehr als 2 Personen, danach ist es möglich, eine Einzelansitzjagd durchzuführen.

Die von Ihnen aufgeführten Gründe für eine evtl. mögliche Ausnahme von sog. (in Rheinland-Pfalz derzeit nicht angeordneten) Ausgangssperren für Jägerinnen und Jäger sind aus fachlicher Sicht der Tierseuchenbekämpfung und des Jagdwesens nachvollziehbar, insbesondere vor dem Hintergrund eines drohenden ASP-Ausbruches in der Wildschweinpopulation.

Ich begrüße ausdrücklich Ihre Absicht, die Jagd auf Wildschweine mittels Einzelansitzjagd fortzusetzen, erwarte allerdings ein gleiches Engagement der Jägerschaft im Falle eines Ausbruches (Fallwildsuche etc.).

Neben der Absenkung des Risikos einer Ausbreitung von infektiösen Tierseuchen halte ich aus fachlichen Gesichtspunkten eine Jagdausübung im Wege der Einzeljagd

1/2

Verkehrsanbindung

☎ Sie erreichen uns ab Hbf. mit den Linien 6/6A (Richtung Wiesbaden), 64 (Richtung Laubenheim), 65 (Richtung Weisenau), 68 (Richtung Hochheim), Ausstieg Haltestelle „Bauhofstraße“. 🚗 Zufahrt über Kaiser-Friedrich-Str. oder Bauhofstraße.

Parkmöglichkeiten

Parkplatz am Schlossplatz
(Einfahrt Ernst-Ludwig-Straße),
Tiefgarage am Rheinufer
(Einfahrt Peter-Altmeier-Allee)



ebenso zur Verringerung der Wildschäden in der Land- und Forstwirtschaft sowie im Weinbau, zur Minderung der Gefahren durch Verkehrsunfälle mit Wildbeteiligung sowie zum Entgegenwirken eines zunehmenden Vorkommens von Schwarzwild in Wohngebieten für geboten.

Ich bitte daher alle Jägerinnen und Jäger des Landes, neben der Bejagung des Schwarzwildes auch die Bejagung der übrigen Schalenwildarten, insbesondere vor dem Hintergrund der aktuellen Situation um den durch die Klimawandelfolgen angeschlagen Wald, nicht außer Acht zu lassen und mit gleichen Engagement zu betreiben.

Dieses Schreiben wurde inhaltlich mit dem zuständigen Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Demografie abgestimmt.

Mit freundlichen Grüßen

und mit vielem Danke

Ulrike Höfken